

Rom Bonn

82

12. Juli 1940.

Aus dem Wissenschaftsministerium war trotz aller immer wiederholter Bemühungen in der Frage des Währungsabbaus nichts her-
auszubekommen. Auch Herr F i n k e erklärte immer wieder, das
Reichsfinanzministerium, das in der Frage zuständig sei, habe sich
noch nicht geäußert. Schließlich rief mich die Gedächtnis-
phonie des Reichsfinanzministeriums an. Nach einer mehr-
tägigen Wartezeit teilte mir nun der dortige Ministerassistent
mit, daß er die Strömung des Abbaus habe ablehnen müssen, und
zwar mit Rücksicht auf die Angelegenheit der hohen Ge-
schäftstätigkeit.

Professor Dr. F. B o c k

Rom.

Lieber Herr Bock!

Im nächsten Heft des "Deutschen Archivs", das im Druck ist,
möchte ich noch einen kurzen Nachruf auf Heinrich F i n k e brin-
gen. Er hätte schon im vorigen Heft erscheinen sollen. Dadurch, daß
jetzt die Schriftleitung ganz auf mich übergegangen ist, habe ich
diese Lücke bemerkt. Ich wandte mich zunächst an Herrn H e i m -
p e l, der aber Bedenken hat, weil er sich bereits in der Historisch-
Zeitschrift geäußert hat. So möchte ich nun Sie, der Sie fachlich
Finkes Hauptarbeitsgebieten am nächsten stehen, darum bitten. Einen
der zahlreichen katholisch gebundenen Fachgenossen kann ich ja
nicht angehen. Aber ich halte es doch für unbedingt notwendig, daß
das Lebenswerk Finkes im "Deutschen Archiv" eine kurze eindringliche
Würdigung erfährt. Ich wäre Ihnen darum sehr dankbar, wenn Sie hier
einspringen wollten. Die Sache ist eilig, da der Satz der Zeitschrift
bereits weit vorgeschritten ist und jedenfalls hierdurch nicht aufge-
halten werden darf. Könnten Sie mir den etwa 1 Druckseite (eventuell
auch weniger) langen Nachruf bis zum Ablauf des Juli schicken?

Ich fragte neulich bereits Herrn F i n k, ob er eine Möglich-
keit sähe, für H a l l e r s Briefausgabe eine Anzahl von Stücken
in der Vaticana trotz ihrer Schließung kollationieren zu lassen. Er
verneinte die Frage. Für den Fall, daß sich doch noch die Möglich-
keit bieten sollte, möchte ich Sie selbst doch auch noch auf die
Sache aufmerksam machen mit der Bitte, ein Auge darauf zu haben; es
wäre mißlich, wenn die Texte unkollationiert gedruckt werden müßten;
längere Monate kann jedenfalls nicht darauf gewartet werden. An
Herrn Fink habe ich mich übrigens nur ganz zufällig, weil er mir
gerade von der Schließung der Vaticana berichtet hatte, gewandt. Ich
möchte das besonders betonen, da ich nach Ihrem letzten Brief be-
fürchten muß, daß Sie auch dies anders aufgefaßt haben könnten.